

Anfrage der SPD zur Sitzung der BV Jöllenbeck am 21.11.2024:

Löschwasserversorgung in der Heidsieker Heide (Drs.-Nr. 8788/2020-2025)

Frage:

Muss die Löschwasserversorgung in der Heidsieker Heide ertüchtigt werden?

Begründung:

In den letzten Monaten ist die Feuerwehr zweimal zu Bränden in der Heidsieker Heide ausgerückt. In beiden Fällen gab es Probleme mit der Löschwasserversorgung, da die Zahl der verfügbaren Hydranten offenbar gering ist und daher lange Schlauchleitungen verlegt werden mussten, was viel Zeit kostet. Bei dem jüngsten Brand hat die Feuerwehr daher auch die Regenwasserzisterne des benachbarten landwirtschaftlichen Betriebs angezapft. Dabei hat es sich in beiden Fällen lediglich um kleinere, freistehende Einzelhäuser gehandelt. Die Situation bei einem Brand in einem der Gewerbebetriebe, in dem Hochhauskomplex oder in dem demnächst entstehenden Zentralmagazin wäre ungleich anspruchsvoller. Dies gilt gleichermaßen für den schon erwähnten Bauern.

Antwort des Feuerwehramtes:

Die Löschwasserversorgung in der Straße Heidsieker Heide entspricht grundsätzlich der Bemessungsvorgabe nach dem DVGW-Regelwerk (hier DVGW-Arbeitsblatt 405). Dabei wird der sog. Grundschutz für ausgewiesene Bebauungsgebiete und Bauvorhaben bemessen. Zudem wird in längstens 5 Jahren Abstand im Rahmen der Brandschutzbedarfsplanung die Vorhaltung auf Grundlage des BHKG überprüft. Zuletzt ist das 2021 geschehen.

Die öffentliche Löschwasserversorgung ist in der Heidsieker Heide ausreichend für die mögliche Bebauung im Grundschutz dimensioniert. Der Grundschutz beinhaltet dabei die überschlägige Löschwasservorhaltung für mögliche Brandszenarien anhand jeweils möglicher Bebauung und wird im Radius von 300 m um Objekte sichergestellt. Dabei bietet die Entnahme aus dem öffentlichen Trinkwassernetz über Hydranten eine Möglichkeit, die i.d.R. auch den Erstangriff gewährleistet. Mit der Entnahme von Löschwasser aus dem jeweils nächstgelegenen Hydranten kann die gesamte vorgehaltene Löschwassermenge je Bebauungsgebiet vorplanerisch nicht abgedeckt werden.

Um die gesamte Löschwassermenge an die Einsatzstelle heranzuführen, insbesondere bei ausgedehnten Brandereignissen, Erschwernissen in der Brandbekämpfung, kurzfristigen Spitzenbedarfen, etc. ist es standardisiert erforderlich, Löschwasser auch aus offenen Gewässern, Löschwasserzisternen oder -behältern benachbarter Bebauung oder weiterer Hydranten auf anderen Verkehrsstraßen zu entnehmen. Hierzu verfügt die Feuerwehr zum einen über entsprechendes Gerät und Schlauchmaterial, zum anderen über ausreichende Löschwassertanks auf den Fahrzeugen, um Zeiten für den Aufbau solcher Löschwasserversorgungen und kurzzeitige Spitzenbedarfe ausgleichen zu können.

Im Falle des Brandereignisses am 03.09.2024 waren diese erschwerenden Umstände ebenfalls gegeben. Aufgrund der Brandausbreitung und Komplexität der Brandbekämpfungsmaßnahmen war zwischenzeitlich die gesamte vorgehaltene Löschwassermenge erforderlich und musste entsprechend über mehrere verschiedene Maßnahmen (Entnahme aus Hydranten auf der Straße Heidsieker Heide und Schnatsweg, Löschwasserzisterne benachbarter Bauernhof) sichergestellt werden.

gez. Rempé
(Stv. Amtsleiter)